

ALTÖTTINGER LIEBFRAUENBOTE

IHRE KATHOLISCHE SONNTAGSZEITUNG

Ausgabe 43 – 119. Jahrgang – 27. Oktober 2019



Spektakel für die Spaßgeneration

Halloween bedroht
kirchliches Brauchtum
– Londonderry ist seine
Hauptstadt

Seite 3

Hinter der Fassade

Warum auf Allerheiligen
das Allerseelenfest folgt

Seite 5

„Glaube braucht Motivation“

Bischof Lumen Monteiro
über Mission heute

Seite 7

Schwarzes Gold aus Rattenlöchern

Nordindien ist der
Schwerpunkt des
Weltmissions-Sonntags

Seite 12-13

„Weltoffenheit und Nächstenliebe“

Zimmerer-Präsident Peter
Aicher über die Verbindung
von Handwerk, Tradition
und Glaube

Seite 15

Alles zu seiner Zeit

Sozialforscher Reheis zum
richtigen Dreh an der Uhr

Seite 18

Goldener Boden

Wie sehr Handwerk und Glaube noch zusammengehören, wurde am vergangenen Wochenende in Altötting deutlich, als die Zimmerer ihren Jahreskongress mit einer Prozession über den Kapellplatz und anschließendem Gottesdienst in der Basilika St. Anna verbanden. So gesehen zeigt sich, worin der sprichwörtliche goldene Boden des Handwerks wahrhaftig besteht (siehe Seite 15).
wt / Foto: Dorfner

Zimmerer-Präsident Peter Aicher über die Verbindung von Handwerk, Tradition und Glaube

„Ein Zeichen für Weltoffenheit und Nächstenliebe setzen“



Peter Aicher (l.) und Prälat Günther Mandl. Fotos: Dorfner

Am Freitag, 18. und Samstag, 19. Oktober fand im Altöttinger Kultur- und Kongressforum der Bayerische Zimmerer- und Holzbauarbeiterbetag statt. Am Samstag war auch eine „musikalisch umrahmte feierliche, farbenprächtige kirchliche Prozession (für alle Konfessionen) mit an-

Herr Aicher, woher rührt die Motivation zu einem religiösen Element während einer Verbandstagung?

Peter Aicher: Ich bin der Auffassung, dass gerade der Zimmererberuf schon sehr eng mit dem Glauben verbunden ist und immer war. Dass es in der Zukunft auch so bleiben wird, davon gehe ich zuversichtlich aus, weil der Glaube schon sehr tief in unserem Handwerk verwurzelt ist und auch mit solchen Aktivitäten wie in Altötting gefördert wird. Wir freuen uns, dass wir in Altötting sein dürfen.

„Der heilige Josef ist unser Pate“

Sie betonen bewusst in der Einladung, die Prozession mit anschließendem Gottesdienst sei „für alle Konfessionen“ gedacht ...

Mit der Hand etwas schaffen zu können, das von anderen Menschen täglich genutzt wird und wertbeständig ist, ist ein tolles Gefühl, das auch immer mehr junge Leute in unsere Branche, entgegen des allgemeinen Trends, zieht. Wir haben ein Handwerk das mit einem wunderbaren Werkstoff arbeiten darf und sind dankbar, dass es diesen gibt. Der heilige Josef ist dabei unser Pate, um auch die gesamtgesellschaftlichen Probleme gemeinsam in den Griff zu bekommen. Wir als Zimmerer möchten unser Möglichstes dazu beitragen. Konfessionsoffene Ereignisse sind in der globalisierten und bunten Ge-

schließendem Festgottesdienst in der Basilika St. Anna“ eingeplant. Schon die Wahl des Veranstaltungsortes Altötting lässt aufhorchen: „Tradition und Moderne sind die beiden Begriffe, die wir mit unserem Verbandstag 2019 vereinen wollen. Und wo ließe sich das besser zelebrieren als in einem der bekanntesten Wallfahrtsorte Bayerns?“, schreibt Peter Aicher, Präsident des Landesinnungsverbands des Bayerischen Zimmererhandwerks, in seiner Einladung an die Mitglieder. Aicher bittet die Tagungsteilnehmer weiter: „Zeigen Sie mit Ihrer Anwesenheit in Kluft und Tracht (gerne auch Dirndl), dass wir zu unserem Beruf stehen und stolz darauf sind.“

Gesellschaft heute sehr wichtig, um die Gemeinschaft als Ganze zu stärken und ein Zeichen für Weltoffenheit und Nächstenliebe über weltliche und religiöse Grenzen hinaus zu setzen.

Welchen Stellenwert hat der christliche Glaube in Ihrem eigenen Leben? Ich bin mit dem christlichen Glauben schon von klein auf geprägt worden. Für mich bedeutet das Zusammenhalt und Liebe in der Familie und der Gesellschaft.

Wie wichtig ist ein christliches Wertefundament auch im Handwerk bzw. was kann es leisten?

Nicht nur im Handwerk, sondern generell ist meiner Meinung nach ein Wertefundament wie das christliche sehr wichtig für unser Zusammenleben. Im Handwerk hat man im Gegensatz zu anderen Berufsgruppen jedoch den Vorteil, dass man die Chance hat, mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen, was vielen Menschen Nutzen, Schutz oder eine Zuflucht bieten kann. Das ist etwas sehr Erfüllendes!

Was sollten die Prozession und der Gottesdienst im Idealfall „nach innen“, also in den Verband hinein bewirken?

Der Gottesdienst kann im Idealfall die Menschen für einen Zeitraum von den Sorgen des Alltags befreien und eine innere Ruhe und neue Kraft spenden, welche man für die Herausforderungen des Lebens braucht.



Prozession an der Gnadenkapelle vorbei zur Basilika.



Natürlich gibt es auch weibliche Zimmerleut.



Früh übt sich: drei Generationen Zimmerer in einer Familie.



Auszug aus der Basilika St. Anna. Wallfahrtsrektor Prälat Günther Mandl begrüßte die Teilnehmer mit den Worten: „Schön, dass die Zimmerertagung zugleich eine Pilgertagung ist, das zeichnet euch aus durch eine Werte- und Glaubensbindung. Ihr habt euch eingegliedert in die große Pilgerschar zur Verehrung der Gnadenmutter, die uns zu ihrem göttlichen Sohn führt.“

Auch die Erinnerung daran stärkt einen in schweren Zeiten.

Und könnten Sie sich vorstellen, eine regelmäßige „Zimmerer-Wallfahrt“ nach Altötting zu etablieren?

Ich denke, das Angebot würde von

vielen Mitgliedern des Zimmererverbandes mit Freude angenommen werden. Ob das der Verband anstoßen soll, würde ich vorher unter den Mitgliedsbetrieben demokratisch abstimmen lassen.

Interview: Wolfgang Terhörst